

Hochtouren-Woche vom 22. – 28. März 2015 am Julierpass

Wichtige Vorbemerkungen zum allgemeinen Verständnis dieses wichtigen alpinen Ereignisses:

1. Gleich am ersten Tag schon waren die Teilnehmenden dieser Tourenwoche hart gefordert, mussten wir doch von Beginn weg einer Mischung von offiziellem Wetterbericht, von Wetterintuitionen unseres Leiters und von tatsächlichen Begebenheiten am Himmel und dessen Umgebung trauen. – Nicht jedem Tourenleiter gelingt dies so gut, wie dies unser Peter mit uns und dem Wetter in dieser Woche getan hat ; das Geheimnis sei hier schon mal vorweggenommen:

ROLLENDE PLANUNG - einerseits - heisst hier das Zauberwort, welches natürlich in Tat und Wahrheit eine nicht zu erlernende, innere Begabung darstellt !!

(Andererseits : Peter = Petrus → womit Wetterplanung nichts anderes als omen est nomen zu bedeuten hat und für unseren Chef eigentlich ein ‚himmlisches Heimspiel‘ gewesen sein sollte... !!!)

2. Leider konnte die Susanne G. aus gesundheitlichen Gründen nicht mitkommen, sodass die Gruppe noch aus ihrem Gatten Röbi G., Walter P., Koni V., Freddi G., An K. – K. (sie rückt erst am Montag zu uns nach) und Jürg H. bestand.

3. Die europäische Grosswettervorhersage für diese Woche: Angesagt sind sowohl ein Tief aus Nordwesten mit markantem Temperaturrückgang und Schneefall; ein Tief aus Südosten mit grosser Luftfeuchtigkeit; wir konnten uns also auf eine ‚Schlechtwetter-Zange‘ gefasst machen – hatten aber auch Hoffnung, dass bei mässigen und ausgeglichenen Druckverhältnissen von Nord hin zu Süd genau die Gegend um Bivio mit ausreichend gutem Zwischenwetter auf uns warten würde.

1. Tag: Sonntag 22. März (Bivio 1799 m.ü.m. – Roccabella 2727 m)

Trotz ungueter Prognosen fahren wir um 7 Uhr los und treffen gegen 9.30 Uhr genau das bestenfalls prophezeite Wetter vor: Verhangene Berggipfel; mässige Bise; dazwischen aber blaue Löcher am Himmel. – Der Aufstieg zur Roccabella verläuft problemlos und nach 2Std. 20 Minuten bläst uns ein recht kühler Südwind um die Gipfelohren. Ohne grosse und ohne sonnige Gipfelrast geniessen wir auf der Abfahrt die frisch verschneiten Pulverschneehänge, welche erst unten in der Ebene in sulzähnliches Schneegemenge übergehen. - Eine gelungene Einstiegstour, welche dann sofort auch mit einem ausgiebigen und zufriedenen Taltrunk begossen wird. Danach fahren wir hoch zum Julier-Hospiz und richten uns im ‚LA VEDUTA‘ häuslich ein. Wir hausen hier in einem sehr gemütlichen und modernen Haus mit schönen Zimmern und gutem Essen – und es gibt sogar CALANDA ! – Dann etwas später: Gute Nacht für heute!

2. Tag: Montag 23. März (La Veduta, 2237 m – Piz Surgonda-Ostgipfel 3160 m)

Frühstück ist um 06:30 Uhr, der Abmarsch erfolgt dann um 07:30. Nach dem ersten Steilhang folgen wir dem friedlichen Tälchen zwischen Corn Alv und Muot Cotschen, lassen die Fcla Alva weit rechts liegen und erreichen via Pt 2865 den Südgrat/Südrücken des Piz Surgonda. Nach kurzer Gipfelrast stechen wir unmittelbar in die West-Südwestflanke, wo bereits ca. 5 cm unberührten Pulverschnees auf uns warten. Nach kurzem Mittagsrast führt uns die genussvolle Abfahrt weiter über Pt 2424 ins Val

d'Agnel, wo wir unsere Technik von Pulver auf Sulz umstellen müssen: WOW! Wir halten uns links des Baches, grüssen das sich lieblich-tummelnde Steinbock-Bambi und gelangen ohne Höhenverlust zum La Veduta zurück. Wie es einst Rapunzel tat, werden wir hier von An aus dem Hotelzimmer heraus begrüsst: Jetzt ist die Gruppe komplett!

Wetter: Die Sonne hat sich heute ganztags durchsetzen können und trotz blauem Himmel haben sich unsere Köpfe etwas rötlich angefärbt. – Es gibt den traditionellen Apèro, danach das feine Znacht und bei feinem Wein tauschen wir natürlich noch die nötigsten und wichtigsten Geschichten die das Leben schrieb aus.

3. Tag: Dienstag, 24. März (La Veduta 2237 m – Leg Grevasalvas 2390m – Fcla Grevasalvas 2638 m – Leg Grevasalvas 2390 m – Piz da las Coluonnas 2960 m)

Wetter: Wind / Wolken / Nebel / zwischendurch immer wieder leichte Schneeschauer. Gemütlich steigen wir die Hänge und Mulden hoch, bis dass dann kurz vor der Fuorcla Grevasalvas einerseits der Nebel dicht und dichter wird – und andererseits will der Winter zurückkehren: es beginnt zu schneien!

Unter Einbezug der göttlichen Gabe der ‚rollenden Planung‘ beschliessen wir mit Peters Unterstützung, hier umzukehren und weiter unten evtl. eine Zusatzschlaufe einzubauen. Dies gelingt dann aber in höchst perfekter Manier und wir steigen – nach kurzer Abfahrt im Nebel - vom Leg da Grevasalvas auf zum Piz da las Coluonnas. Auch hier stoppt uns das Wetter, denn kurz unterhalb des Gipfels müssen wir uns dem Schneetreiben und dem eisigen Wind auf 2910 beugen. – Die Abfahrt ist besser als erwartet; wohl bei sehr stumpfem Licht geniessen wir die dennoch gute Unterlage und setzen den letzten Schwung direkt an die Leitplanke der Passstrasse! – Ab 16 Uhr flockiger Dauerschneefall, jedoch ohne grosse Auswirkungen.

!!! HIER nun wären mit unserem bisherigen Programm die Hochtourenvorbereitungen abgeschlossen und eine Dislokation in die Coazhütte SAC wäre geplant gewesen, doch: Der Wetterbericht verspricht nichts Gutes und ein Wechsel in die Hütte könnte rasch zur Mausefalle werden – ohne dass auch nur eine Tour gemacht werden könnte. Wir besprechen uns bei einem ‚rollenden Apéro‘ und entscheiden: Wenn irgendetwas morgen eine Tour, dann direkt nach Hause; will heissen: Abbruch der Tourenwoche aus Sicherheitsgründen!

4. Tag : Mittwoch 25. März 2015: (Parkplatz unterhalb La Veduta , 2197 m - Piz Campagnung 2826 m / Piz Neir 2909 m)

Nach Einnahme des Frühstückes und nach der Räumung des Hotels starten wir um 08:30 Uhr ab dem Parkplatz des Ausgangspunktes zum Val d'Agnel/Jenatschhütte. Bei leicht stumpfem Licht pilgern wir taleinwärts und halten ab Pt 2424 leicht westlich in die Hänge zur Fuorcla digl Leget, lassen aber Pt 2568 links liegen und beschliessen anlässlich einer kleinen Pause und bei schlechter werdenden Licht- und Wetterverhältnissen in bewährter ‚rollender Planungsweise‘, auf den Piz Neir zu verzichten und anstelle dessen, dem Piz Campagnung einen Besuch abzustatten. Die Schneeverhältnisse sind recht gut, aber die Sicht wird immer schlechter und nach kurzer Gipfelrast streben wir dem Tale zu. – Ruck-zuck-zack-zack und schon sind diese Tourentage Vergangenheit; natürlich erst, nachdem wir in Bivio noch die gemeinsame Mittagshenkersmahlzeit einnehmen können.

Wohl war das Wetter in diesen Tagen nicht unser allereingster Verbündeter, doch mit der vorherrschenden superguten Kameradschaft in unserer Truppe und der ebensoguten und stets rücksichtsvollen Leitung durch Peter (Hier herzlichen Dank an DICH Peter!) haben wir all diesen Kapriolen Paroli bieten können.

